

ALTERNATIVE

1. Jahrg. Nummer 2

Gemeindebote

Dezember 1992

Herausgeber: Alternative Liste Wannweil • Postfach 1235

ZU DIESER AUSGABE

Zum dritten Mal legen wir hiermit einen ALTERNATIVEN Gemeindeboten vor, nach der „Nullnummer“ im April 92 und der Nr. 1 im August.

Der letzte ALTERNATIVE Gemeindebote hat einigen Staub aufgewirbelt. Er hat uns u. a. den Vorwurf des Bürgermeisters eingebracht, keine Demokraten zu sein, weil Vorgänge aus dem Gemeinderat in die Öffentlichkeit gezerzt würden.

Nun ist aber genau das der Sinn unseres Blattes.

Denn es ist nach unserem Dafürhalten dringend notwendig, Öffentlichkeit in der einen oder anderen Sache herzustellen, denn verschiedene Dinge sind in unserem Dorf nicht in Ordnung.

Wenn z. B. weite Teile einer Fraktion des Gemeinderates dem Kauf eines Grundstückes für den Bau einer projektierten Altenwohnanlage nicht mehr zustimmt, nachdem bekannt wurde, daß ihr Fraktionssprecher private wirtschaftliche Interessen mit diesem Grundstück hat ...

... oder wenn ein Gemeinderat bei einem seiner privaten Bauprojekte die Baugrenzen massiv überschreitet, der Bebauungsplan dann entsprechend geändert werden soll, mit der textlichen und zeichnerischen Änderung des Plans das Büro dieses Gemeinderates beauftragt wird ... und schließlich der Bebauungsplan auch genau so wie „unser“ Gemeinderat es für sein eigenes Projekt festgelegt hat den Gemeinderat passiert, dann verstößt dieses Vorgehen einfach gegen den politischen Anstand. Von Seiten der CDU wurde dieser Vorgang zurecht moniert.

Da muß Öffentlichkeit hergestellt werden!

Schließlich auch hat unsere Gemeinde nicht das Glück, daß an der Spitze der Verwaltung ein integrierend wirkender, ausgleichender Bürgermeister steht. Wir meinen, daß zum Führen einer Gemeinde ein Bürgermeister gebraucht wird, der auf Grund seiner Persönlichkeit zum Wohle aller mit den Bürgern für ihre Belange eintritt. - Bei uns jedoch werden „Altbürger“ gegen „Neubürger“ ausgespielt, Anwohner der Jettenburger Straße gegen Anwohner der Gustav-Werner-Straße, Junge gegen Alte, alle gegen alle. Und alle, die nicht der Meinung des Bürgermeisters sind, sind keine Demokraten.

Auch da muß Öffentlichkeit hergestellt werden, immer wieder.

Der ALTERNATIVE Gemeindebote versucht einen Beitrag dazu mit seinen bescheidenen Möglichkeiten zu leisten.

Unser Projekt kann jedoch nur so gut sein, wie die sind, die daran mitarbeiten. Kommen Sie doch auch dazu!

Wir treffen uns an jedem ersten Mittwoch im Monat in der Gaststätte Waldrand, ca. 20.30 Uhr.

Rudolf Sommer

Wannweils neues Rathaus

Wannweil ist gewachsen. Die Gemeindeverwaltung braucht mehr Platz, größere und besser nutzbare Räume als bisher, Reserven für einen weiteren Zuwachs der Ämter werden eingeplant. Die Gemeindebibliothek soll neue Räume erhalten, ein bürgerfreundliches Rathaus geschaffen werden. Mit einem „Rathausplatz“ soll eine echte „Ortsmitte“ für Begegnungen, Märkte, Feste und Veranstaltungen entstehen. Und nicht zuletzt wollen Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und wir Wannweiler mit dem Neuen Rathausbereich wohl auch ein bißchen die gewachsene Bedeutung von Wannweil als wohlhabendem Wohnort nach außen hin repräsentieren!

Die neue „Ortsmitte mit Rathaus“ zwischen Hauptstraße und Gemeindehaus hat die erste Planungsphase durchlaufen. Die Ergebnisse eines eingeschränkten Wettbewerbes zwischen acht Architekturbüros wurden am 27. August '92 vom Preisgericht bewertet und waren anschließend im Gemeindehaus für die Öffentlichkeit ausgestellt.



Kirche
zu St. Johannes dem Täufer
Wannweil

Im Blick auf alle angebotenen Entwürfe, hoffe ich persönlich, daß das neue Rathaus so nicht gebaut wird. Kein Lösungsvorschlag berücksichtigt nach meiner Meinung die dörfliche Umgebung mit niedrigen Giebelhäusern und der historischen Johanneskirche genügend. Große, kastenförmige Zweckbauten mit einem relativ flachen Dach und einer glatten Front in einer Länge bis zu dem Dreifachen der Johanneskirche werden Fremdkörper in dem alten Dorfkern bleiben. Man vergleiche nur den unschönen Kastenbau des Reutlinger Rathauses, das heute so sicher nicht wieder gebaut würde. Wieviel einfühlsamer ist da der Neubau des Metzinger Rathauses oder gleich nebenan die Architektur

Fortsetzung S. 2



IM BLICKPUNKT:

Keine Gemeindebauplätze mehr für Wannweiler Familien.

In seiner Sitzung vom 15. 10 beschloß der Gemeinderat:

- Die Gemeinde verkauft in Zukunft nur noch Gemeindebauplätze, wenn darauf Mehrfamilienhäuser errichtet werden.
- Die Gemeinde stellt den Verkauf von Bauplätzen zu ermäßigten Preisen ein.
- Stattdessen wird das Ziel verfolgt, den sozialen Mietwohnungsbau zu fördern.
- Die bisherigen Richtlinien werden außer Kraft gesetzt.

Mit Sicherheit waren sich Bgm. Scherret, der die Vorlage zu diesem Beschluß lieferte, und die Gemeinderäte bewußt, was dies für die Wannweiler Familien bedeutet, die sich keinen Bauplatz am freien Markt leisten können.

Sind in der Vergangenheit (bei einem auch bisher praxisfremden Verfahren) nur wenige Familien zum Bauplatz gekommen, werden es in Zukunft wohl nur noch Bauträger und Spekulanten sein.

"Förderung des sozialen Wohnungsbaus" ist ein guter Ansatz, bisher haben wir aber noch nichts gesehen.

Sicher wäre es ausreichend gewesen, 2 oder 3 besonders große Gemeindegrundstücke für den Verkauf gegen Höchstgebot auszuweisen, den Rest aber, wie bisher, für Wannweiler Familien mit Kindern zu reservieren.

Sicher hätte es für Bauträger grundsätzliche Auflagen geben müssen, wie z.B. nur den Bau von kinderfreundlichen 3- oder 4-Zimmer-Wohnungen, die bevorzugt an Wannweiler abzugeben sind.

Wie findet in Wannweil eine Unterstützung der Familien statt, die ohne geerbten Boden oder großes Vermögen sind, dennoch aber in Wannweil bleiben wollen, und die unter persönlichen Strapazen Eigentum für sich und ihre Nachkommen schaffen möchten. Zu viele dieser Familien sind bereits aus Wannweil "abgezogen". Hier bei der Vergabe von Gemeindebauplätzen abgelehnt, in Reutlingen prompt mit einem günstigen Stadtbauplatz empfangen.

Aber dies ist Schnee von gestern.

In Wannweils Zukunft haben auf den wenigen Gemeindebauplätzen ab jetzt die Baulöwen das Sagen:

Möglichst viele, kleine, teure Eigentumswohnungen – unter Ausnutzung, d. h. Versiegelung des ganzen, teuren Bodens werden entstehen. Es werden junge Paare ohne Kinder (für die teuren Wohnungen müssen sie beide arbeiten) zuziehen.

Wannweil wird zum Schlafdorf werden.

Zurück zu unseren Fragen:

1. Wie kalkulierbar ist der Gemeinderat für junge, am Häuslesbauen interessierte Familien: In den letzten 3 Jahren wurden die Richtlinien zur Vergabe der Gemeindebauplätze dreimal geändert. – Ein Beleg für die Konzeptionslosigkeit von Verwaltung und Rat.
2. War eine solch drastische Änderung (bzw. das Aussetzen) der Richtlinien jetzt nötig? – Welcher Bauträger will da wohl auf welchem Gemeindegrundstück bauen?
3. Sollte nicht eine vom Ortsrand her aufgelockerte, erst im Ortskern verdichtete Bebauung angestrebt werden? – Wurden vor der Entscheidung Fachleute vom Gemeinderat gehört und befragt?
4. Sollten in einer Ansammlung von (Gemeinde-)plätzen nicht auch "Gemeinschaftsflächen" wie Kinderspielplätze, Ruheanlagen für ältere Menschen angestrebt werden? Wo sind diese Flächen geplant und ausgewiesen?
5. Wieweit ist der bisher einzig angestrebte soziale Wohnungsbau (Gottlieb-Daimler-Straße) gediehen? Was wissen die Bürger über den konkreten Stand dort?

Was bleibt, ist ein starker Zweifel, ob mit den durch Bauträger mehr erlösten Beträgen auch effektiv der soziale Wohnungsbau gefördert werden kann.

Und es bleibt mit Sicherheit für einige Wannweiler Familien nur ein Blick in die Nachbargemeinden, denn wer kann schon mit "Bauträgerpreisen" für Wannweiler Boden mithalten? Die wirklich aktuellen Schlagwörter "Verdichtete Bebauung" und "Sozialer Wohnungsbau" sind in Wannweil weder ausgereift diskutiert, noch in einem Dorfentwicklungsplan festgehalten.

Höchstgebote "zählen" ab jetzt in Wannweil: Wir sind gespannt, wofür die Mehrgelder tatsächlich verwendet werden.

U. Sommer

Fortsetzung von S. 1

des Martin-Luther-Gemeindehauses gestaltet. Wohl denke ich, daß der erste Preis zu Recht den Stuttgarter Architekten Maximilian Otto und Ursula Hüftlein-Otto zuerkannt wurde. Ihr Entwurf überzeugt durch geschickte Funktionalität in der Anordnung der Bereiche Rathaus, Sitzungsaal, Bibliothek, Freiflächen, Tiefgarage usw. und versucht durch Gliederung den Eindruck des wuchtigen Kastens zu mildern. Doch auch hier ist mir die Gestaltung des Gebäudes zu groß und schwer für die dörfliche Situation. So wie mich die riesige „Schulhausfront“ in Richtung Johanneskirche stört, mahnte auch die im Gemeindehaus ausliegende Einschätzung des Preisgerichtes für den ersten Preisträger eine Überprüfung der räumlichen Bezüge zur Kirche an.

Der Gemeinderat hat nun am 5. 11. 92 entschieden, den Planungsauftrag für die weitere Realisierung des Projektes „Rathaus“ an das Büro Otto/Hüftlein-Otto (1. Preis) zu vergeben. Mir ging das zu schnell, ich hätte gern noch Alternativen diskutiert:

Muß das alte Rathaus unbedingt abgerissen werden? Ist der geforderte Raum- und Funktionsumfang nur mit dem vorliegenden Entwurf mit flachem Pultdach zu lösen oder könnte es auch ein in kleinere Baukörper gegliedertes Ensemble mit Satteldächern sein? Der Gemeinderat diskutierte am 5. 11. aber nicht mehr über grundsätzlich andere Lösungen. Alles schien vorgezeichnet; nur kleine Änderungen wurden eingebracht. Eine größere öffentliche Diskussion über die einige Millionen schweren Pläne hätte ich für sinnvoll gehalten, aber dafür ist es wohl schon zu spät??!

Dennoch, was erwarten Sie als Wannweiler Bürger von der neuen „Ortsmitte“? Schreiben Sie Ihre Vorstellungen vielleicht einmal an den Gemeinderat oder sprechen Sie mit einem der gewählten Vertreter. Christoph P. O. Treutler

Übrigens: Wann findet eigentlich die vom Bürgermeister angekündigte Bürgerversammlung zum Thema „Rathausneubau“ statt?

Impressum

Herausgeber des ALTERNATIVEN Gemeinboten ist die

»Alternative Liste Wannweil«.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil dieser Ausgabe ist Rudolf Sommer, Wannweil, Kusterdingerstr.

Satz, Repro, Druck: Hermann Wick, Werkstatt für Gestaltung, Pfullingen

Kindergartensituation in Wannweil

Im Frühjahr 92 wurde im Gemeindekindergarten eine 2. Gruppe eröffnet, aufgrund derer in diesem Kindergartenjahr alle angemeldeten Kinder einen Platz in den Wannweiler Kindergärten erhalten haben.

Aber wie sieht es im kommenden Jahr aus?

Nach unseren Ermittlungen gehen von den 3 Kindergärten etwa 55 Schulanfänger ab. Das heißt, daß dann insgesamt 55 Plätze wieder vorhanden sind. Aus einer Geburtenliste des Standesamtes ist ersichtlich, daß im kommenden Jahr 75 Kinder das Kindergartenalter erreicht haben. Hinzu kommen noch 12 Kinder vom Vorjahr, die ihren Kindergartenplatz nicht beansprucht haben, mit denen aber noch zum Großteil zu rechnen ist. Das ergibt einen Fehlbedarf von etwa 32 Kindergartenplätzen. Die Entwicklung im darauffolgenden Jahr ist weiterhin

ansteigend. Neuzuzüge sind nicht berücksichtigt.

Wie aus der Presse zu erfahren war, möchte die Gemeinde im Schulhaus Schulstraße im kommenden Jahr eine neue Kindergartengruppe einrichten. Das bedeutet, daß die beiden Schulklassen zukünftig in der Uhlandschule untergebracht werden müssen. Die Erstklässler haben dann einen sehr gefährlichen Schulweg (Überquerung der Hauptstraße), und eine erhebliche Klassenraumverschlechterung in der Uhlandschule ist die Folge.

Natürlich begrüßen wir das Vorhaben der Gemeinde, rechtzeitig neue Kindergartenplätze zu schaffen. Wir glauben aber, daß die bessere Alternative ein schon vor Jahren geforderter Kindergartenneubau wäre.

Neue notwendige Wege in der Kinderbetreuung sind unserer Ansicht nach auch bedarfsgerechte Betreuungsan-

gebote für die Kinder erwerbstätiger Eltern. Die Elternbeiräte der Wannweiler Kindergärten wünschen sich deshalb eine Kindergartengruppe mit erweiterten Öffnungszeiten (Bsp. von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr bei freiem Nachmittag). Das würde sich bei der Einrichtung einer neuen Kindergartengruppe im Schulhaus am ehesten anbieten. Wir haben dies in einem Schreiben an die Gemeinde zum Ausdruck gebracht.

Sorge macht uns noch die politische Entwicklung, denn in der Koalitionsvereinbarung wurde die Aussetzung der Kindergartenrichtlinien geplant. Die Aussetzung wird wahrscheinlich schon am 1. 1. 93 in Kraft treten.

Wir hoffen nicht, daß es die Träger der Wannweiler Kindergärten zu einer Verschlechterung der Kindergartensituation kommen lassen.

Die Elternbeiräte der Wannweiler Kindergärten

AUS DEN AUGEN – AUS DEM SINN?

Was in Metzingen mit unseren Gelben Säcken geschieht

Die Skandale um den "Grünen Punkt", der eigentlich gewährleisten soll, daß dies oben genannten Leichtverpackungen (Pappe, Aluminium, Plastik usw.) gesammelt, sortiert und recycelt werden, reißen nicht ab: In Frankreich wurden vor kurzem in Steinbrüchen illegal "entsorgte" deutsche Grüne-Punkt-Verpackungen gefunden, im Bayerischen flog eine sogenannte "Recycling-Firma" auf, die den massenhaft anfallenden Plastikschratt nur einlagerte, statt ihn wieder aufzuarbeiten. Jetzt soll das Zeug eventuell verbrannt werden, weil die Kapazitäten für eine Wiederverwertung gar nicht vorhanden sind.



Foto: A. Lobe

Auch der Landkreis Reutlingen ist an das Duale System Deutschland (DSD) angeschlossen. Wannweil gehört zu den ersten Gemeinden; in denen bereits die Gelben Säcke mit den Grüne-Punkt-Verpackungen gesammelt werden. Einmal monatlich werden diese Säcke von der Müllabfuhr eingesammelt und nach Metzingen gebracht. Dort sitzt die Wertstoff-Entsorgungs-GmbH (WSR),

die als Vertragspartner des DSD und des Landkreises den wiederverwertbaren Verpackungsabfall zu entsorgen hat. Nachdem insgesamt 45000 Gelbe Säcke eingesammelt und sortiert waren, zogen die Müllwerker Ende Oktober in Metzingen eine erste Bilanz.

WSR-Geschäftsführer Walter Reiner zeigte sich dabei vor Vertretern der Presse und des Landratsamtes hoch erfreut über die Resonanz in der Bürgerschaft. Der Inhalt der Säcke, so Reiner, sei "in einem zumutbaren Zustand." Das Material sei relativ sauber und die Fehlwürfe gering.

Danach führte Reiner seine Gäste durch das Werk. Der Inhalt der Gelben Säcke wird auf ein Förderband gekippt. Große Magneten fischen die Metallteile ab, danach läuft in der Sortierhalle alles manuell. An einem breiten Band sortieren die fast ausnahmslos ausländischen Arbeiter (darunter zahlreiche Asylbewerber) mit flinken Händen den deutschen Wohlstandsmüll: Plastik, Styropor, Alu ... all das fällt in getrennte Behälter und wird später in große Ballen gepreßt.

Daß das Sortieren reibungslos klappt, davon konnte man sich in Metzingen überzeugen. Was aber geschieht danach mit dem sortierten und gepressten Material von dem volumenmäßig der überwiegende Teil an Kunststoffen anfällt? Noch wird auch in Metzingen der



Foto: A. Lobe

Plastikschratt nur gelagert. In riesigen Ballen wachsen die ehemaligen Waschmittel- und Joghurtbehälter gen Himmel. Mittlerweile sind zwar Abnehmer für den Plastikschratt bekannt; wieviel diese jedoch verwerten können, ist noch ungewiß.

Momentan, das hat eine Untersuchung des TÜV ergeben, kann maximal ein Fünftel der in Deutschland anfallenden Plastik-Verpackung recycelt werden. Doch auch was verarbeitet wird, bereitet Probleme: Noch ist es nämlich nicht möglich aus einem Joghurtbecher wieder ein Behältnis für Lebensmittel herzustellen (sogenanntes "Down-Recycling": Das Kunststoffprodukt verschlechtert sich bei der Wiederverwertung) und der Bedarf an Plastikblumentöpfen, Parkbänken oder Schnellkompostern ist halt begrenzt.

Fazit: Auch wer seinen Gelben Sack vorschriftsmäßig füllt, hat keinen Grund ein gutes Gewissen zu haben. Besser als Sammeln, Sortieren und Horten ist allemal das Vermeiden der unnötigen Verpackungen. *Uschi Kurz*

KONKURRENZ FÜR DEN UMWELTSCHUTZ

oder Einstieg in eine ökologische Marktwirtschaft?

Von den einen mit Vorschußlorbeeren bedacht, von den anderen kritisch beäugt oder sogar strikt abgelehnt - nun haben wir ihn, den GRÜNEN PUNKT und den GELBEN SACK. Monatlich beim Verbraucher direkt an der Haustür abgeholt; bequemer kann man seinen Müll nicht mehr loswerden. Und dazu noch mit einem guten Gewissen. Denn der Grüne Punkt hilft doch, den Berg aus Verpackungsmüll zu reduzieren, und dient damit der Umwelt:



Der Inhalt des Gelben Sacks wird stofflich verwertet, heißt es! Damit sind wir doch auf dem richtigen Weg in eine ökologische Marktwirtschaft, oder etwa nicht?

Sicher treffen diese Behauptungen nicht zu. Es wird absolut kein Gramm Verpackungsmüll vermieden, sondern nur anstatt in den "OTTO" in den "Gelben Sack" geworfen. Darüberhinaus wird die Wegwerfmentalität gefördert, indem wir Verbraucher mit vermeintlich gutem Gewissen Einwegverpackungen kaufen. Und was mit unseren Joghurtbechern und sonstigen Kunststoffverpackungen, die wir daheim - laut Anweisung - "im letzten Spülwasser" gewaschen haben, wissen wir inzwischen auch: nur ein Fünftel davon kann z. Zt. wiederverwertet werden. Und der Rest? Wenn der Hof der WSR in Metzingen überquillt, bleibt nur noch EIN Ausweg?

HOFFENTLICH NICHT!

Niemand von uns kann das Problem alleine lösen, aber jeder kann einen kleinen Beitrag dazu leisten. Wie wäre es z.



Bsp. mit einem BROTSACK für den Einkauf beim Bäcker? Unsere Wannweiler Bäcker freuen sich darüber, denn auch sie möchten ihren Beitrag zur Müllvermeidung leisten.

Unsere Metzger geben uns Wurst und Fleisch gerne in mitgebrachte Gefäßen. Denn daheim packen wir Wurst und Fleisch doch sowieso um, oder?

Ich muß gestehen, daß ich das bisher auch noch nicht gemacht habe; aber nicht, weil ich nicht davon überzeugt wäre, sondern einfach, weil ich es immer wieder vergessen habe. Sollten Sie mich einmal "ohne" sehen, weisen Sie mich ruhig darauf hin. Wir müssen uns gegenseitig helfen, den

UMWELTSCHUTZ LEBT VON DER ABFALLVERMEIDUNG

A. Bender

Anzeige

**Uf Schwäbisch tut d' Wohret
et so waih**

hoißt a Büchle, mo extra für
d' Wannweiler gschriebe ist ond
ab em 15. Dezember
em Schreibwarelade Veigel,
bei dr Kreissparkass ond bei dr
Raiffeisenbank zo beziehe ist.

- Des wär doch a Gschenk!
- Also, vrpulveret net alles ond
hebet noh a paar Märkle
drfür uf!

DES RÄTSELS LÖSUNG

Warum dauern in Wannweil Gemeinderatssitzungen so furchtbar lange, oft bis nach Mitternacht?

Weil Bürgermeister Scherret zu fast jeder Meinungsäußerung eines gewählten Gemeindevertreters eine längere Erklärung seinerseits abgibt!

Diese wiederholten Selbstdarstellungen des Schultes erschweren nach meinem Eindruck einen regen Gedankenaustausch der Gemeinderäte untereinander und blähen die Veranstaltung unnötig auf. Schließlich drückt oft schon die Beschlußvorlage den Willen des Gemeindeoberhauptes aus. Ein Sitzungsleiter (hier Herr Scherret, oder darf es auch einmal ein Gemeinderat sein?) sollte doch mehr als Moderator auftreten und die Meinungsbildung in der Gruppe fördern. Sie kennen den Stil der öffentlichen Gemeinderatssitzungen nicht? Gehen Sie doch einmal hin; ich war am 5. 11. dort. C. T.

Schwäbische Eisenbahn - City-Bahn -

Die Zeiten ändern sich. An der Schwäbischen Eisenbahn hängt schon lange nicht mehr eine "Goiß" am letzten Wagen dran, aber so arg viel hat sich denn doch nicht geändert. Denn immer noch donnern die vierzig Jahre alten roten Triebwagen von Tübingen nach Reutlingen und auch die "Silberlinge" sind nicht viel jünger. Der Komfort ist beileibe nicht mehr zeitgemäß und die magere Bedienung des Wannweiler Bahnhofs ist viel knapper geworden, als das noch zu den Glanzzeiten der Bahn in den 60-er Jahren war.

Und doch, die Eilzugstrecke S - Tü ist eine der am besten genutzten Strecken, obwohl sie einen so großen Umweg von S nach Tü fährt. Und obwohl viele kleine Bahnhöfe wie Neckartailfingen, Bempflingen, Wannweil u. a. gar nicht angefahren werden.

Dem soll das City-Bahn Konzept des VCD (Umweltfreundlicher Verkehrsclub von Deutschland) abhelfen. Citybahnen gibt es schon im Münchner Raum und im Saarland. Grundgedanke ist, daß Gebiete mit einer S-Bahn eine attraktive Verbindung zum Hinterland (außerhalb des S-Bahn Gebietes) schaffen. Das bedeutet, für die Strecke S - Tü wird die Stammstrecke bis Plo-

chingen schnell durchfahren und danach an fast allen Bahnhöfen gehalten. Gleichzeitig wird der Takt verengt auf 30 Minuten, das Wagenmaterial renoviert (z. B. werden Räume für Fahrräder und Kinderwagen geschaffen) und ein Bistro eingebaut.

Das ist, wie ich meine ein gutes Konzept, welches die Region stark vom Individualverkehr entlasten könnte. Ein Wehrmutstropfen für uns Wannweiler dabei ist: Wir erhalten keinen Citybahn-Halt. Der für uns nächste Bahnhof soll Kirchentellinsfurt sein. Zwar soll auch die untergeordnete Regionalbahn (die würde in Wannweil halten) im Takt verkehren, aber gut wäre es schon, wenn wir Wannweiler schon im Vorfeld unsere Stimme für einen vollwertigen Citybahn-Halt erheben würden. Nähere Informationen beim VCD, Rotebühlstr. 84/1, 7000 Stuttgart 1. Tel.: 0711/62 88 33 und in den ECO-REGIO Heften 1 und 9/92.

O. Kluever



Demokratie in Wannweil

Die griechische Philosophie entwickelte das Wort und den Begriff "Demokratie" als Bezeichnung für eine Regierungsform, bei der die Macht bei allen Bürgern liegt; im Gegensatz zur Monarchie (=Herrschaft eines einzelnen) und Aristokratie (=Herrschaft von wenigen).

Hochentwickelte Demokratieformen unserer Zeit haben ein Instrumentarium geschaffen, um Demokratie zu verwirklichen, bei dem Minderheitenschutz und das Recht auf umfassende Information unverzichtbare Bestandteile sind. Ohne Information ist die Beteiligung aller an politischen Vorgängen nicht machbar. Bis nach Wannweil haben sich solche Inhalte aber anscheinend noch nicht herumgesprochen, denn Bürgermeister Rüdiger Scherret, der sich selbst immer wieder als Lehrer in Sachen Demokratie aufspielt, kann sich damit nicht anfreunden.

Auf unseren Artikel "Wannweil - seine Alten - sein Rat" im letzten ALTERNATIVNEN Gemeindeboten warf er uns im Gemeinderat vor, "höchst, zutiefst undemokratisch" gehandelt zu haben.

Politische Macht bei allen Bürgern setzt nun eben die informierten Bürger voraus - nur darauf hatten wir hingearbeitet.

Mit seiner Beschimpfung hat Bürgermeister Scherret die Maske abgelegt. Wir erkennen, daß der selbsternannte Lehrbeauftragte in Sachen Demokratie weder Lehrbefähigung noch Lehrberechtigung besitzt und haben deshalb das Kommunalamt (Landratsamt Reutlingen als kommunale Aufsichtsbehörde) ersucht, Herrn Bürgermeister Scherret Nachhilfeunterricht im Fach Demokratie zu erteilen. Wir baten darum, ihm zu vermitteln, daß 1.) Artikel 5 des Grundgesetzes (Presse- und Meinungsfreiheit) auch für die ALW gilt, und 2.) er alle Mitglieder des Gemeinderates gleich zu behandeln hat. Wir weiten dies hier aus auf die Forderung, daß er *alle Bürger* gleichzubehandeln hat, wie dies auch seinem Amtseid entspricht.

Bleibt am Schluß noch anzumerken, daß Demokratie von der Öffentlichkeit lebt. Seine Tiraden ließ der Bürgermeister allerdings erst los, als die Pressevertreter den Sitzungssaal, wegen der vorgerückten Zeit, bereits verlassen hatten, und er sich "unbeobachtet" fühlte, d. h. er nahm an, im Schutz der nichtöffentlichen Sitzung gleichsam immun zu sein. Gewöhnlich wird die Immunität aufgehoben, wenn gegen Gesetze verstoßen wird.

Hier wurde eindeutig gegen die Gesetze der Demokratie verstoßen! D. Klein



Ein Anwohner der Gustav-Werner-Straße berichtet:

"Hier ist ein Foto von der »RADAR-Falle« in der Gustav-Werner-Straße. Das Blitzgerät mußte eingezeichnet werden, denn das bessere Bild mit der Aufstellung der Blitzgeräte sowie einer Person hat mir der in Zivil gekleidete Polizist abgenommen.

Das war am Dienstag 5. 5. 92. Am 29. 9. waren Blitzgeräte und Meßstation wieder aufgestellt wie im Bild.

Meine Meinung: wer so eine Meßstation gut sichtbar auf der Kreuzung übersieht, oder gar von Reutlingen kommend mit über 30 km/h eine Vorfahrt mißachtet, der schläft oder ist betrunken."

Fazit der ALW: So kommen, wenn man es wünscht, sehr niedrige Werte bei der Messung der Geschwindigkeitsüberschreitungen zustande!

Kellerbier **FRISCH!!**
— naturtrüb —

Immer frisch gefüllt im 2-Liter-Glaskrug!!

Kellerbier Wannweil, Steinbruckweg 7
Mi-Fr 18-20 Uhr, Sa 10-14 Uhr

Mode-Tip

Hier gibt es Top-Mode - Top-Qualität zu Top-Preisen !!!

Mode für jeden Geldbeutel.

neu - neu - neu - neu - neu - neu - neu - neu - neu - neu - neu - neu

Gegen eine geringe Leihgebühr (incl. Reinigung)
erhalten Sie die komplette Ausstattung für Ihren Täufling.

Mode-Tip · Wannweil, Griesstraße 32

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-12.30, 14-18, Sa. 9-13 Uhr

Neues rund ums Auto

In letzter Zeit sieht man auf dem kleinen kombinierten Fußgänger/Radwegle zwischen Wannweil und der Betzinger Kläranlage gelegentlich einzelne Autos durchschleichen. Blickt der Allwetter-Vielradler den Fahrern forschend in die Augen, so verkriechen sich diese hinterm Lenkrad, blicken verschämt zur Seite, weichen sogar seitlich auf den Grün streifen aus und zeigen auch ansonsten eindeutige Symptome von hoch gradigem Gewissenstreß. Wir meinen: So kann das nicht weitergehen. Solch ein Zustand muß auf die Dauer zur Psychose führen. Wir schlagen da her folgende Alternativen zur Lösung des Problems vor:

Variante A: sofortige Generalamnestie nach dem Vorbild der Gustav-Werner-Straße.

Variante B: Öffnung der Strecke mit fünfspurig verkehrsberuhigtem Ausbau.

Variante C: Errichtung eines Beichtstuhls für Verkehrssünder im Rathaus, wo Merkwürden Scherret einmal pro Woche Strafzettel gegen Ablaßzettel eintauscht.

M. Buck



Freizeit- + Abenteuerreisen
Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte,
Outdoorbekleidung, Campingzubehör
Tel. 07121/338038

NEU Reiseflugbörse
Billigflüge weltweit **07121/329156**
7410 Reutlingen, K.-Adenauer-Str. 8

Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen

Aus der Gemeinderatssitzung

Der Flächennutzungsplan ist eine "Heilige Kuh"

Bei der Diskussion um den Wannweiler Flächennutzungsplan wurde eines ganz deutlich: Das, was einmal 1979 beschlossen und verabschiedet wurde, darf man 13 Jahre später niemals in Frage stellen. Das war der Tenor einer 4 1/2 stündigen Debatte.

Der gemeinsame Antrag von CDU und ALW (Helmut Bader von der FWL hatte diesen Antrag mitunterzeichnet und später gegen seinen eigenen Antrag gestimmt) hatte zum Ziel, aufgrund einer neuen Faktenlage den Flächennutzungsplan überprüfen.

Unter vielen wichtigen Daten, die CDU-Rat Erich Hermann zusammengetragen hatte, waren für mich folgende besonders gewichtig: Die Siedlungsentwicklung und der damit einhergehende Landschaftsverbrauch sowie die Frage der Luftreinhaltung in der besonderen Lage des Echaztales.

In der Diskussion wurde der Vorwurf laut, wir würden uns anmaßen, für künftige Generationen entscheiden zu wollen und es sei verantwortungslos, wenn wir heute etwas aus dem Flächennutzungsplan herausnehmen würden.

Ich frage mich: Ist es nicht eher verantwortungslos, wenn Gemeinderäte heutige Erkenntnisse einfach nicht sehen wollen und diese in der Diskussion nicht einmal berücksichtigen?

Handeln nicht vielmehr sie verantwortungslos ihren Kindern gegenüber, wenn sie Aussagen wie sie zum Beispiel im Entwurf des Landschaftsplanes des Nachbarschaftsverbundes (RT/TÜ 1989) gemacht werden, einfach ignorieren.

Hier ein Beispiel: Im Flächennutzungsplan ist das Gewerbegebiet Kieser/Grieff ausgewiesen (die letzte freie Fläche zwischen Kläranlage Betzingen und dem Wohngebiet bei der katholischen Kirche). Im Entwurf des Landschaftsplanes wird hierzu folgendes ausgeführt:

"Das Echaztal ist ein Problemfall, da es vom südlichen Ortsrand Pfullingens bis zur Mündung ins Neckartal großflächig

überbaut ist. In austauschbaren Unterlagen, insbesondere unter Inversionsbedingungen, findet hier geringer Frischluftnachschub statt und die Schadstoffbelastung der Luft könnte bis in gesundheitsschädigende Konzentrationen ansteigen." (Seite 17)

"Für die Frischluftversorgung ganz Wannweils ist dieses Gebiet von hoher Bedeutung, da es die einzige Stelle ist, an der ein Frischluftstrom über (bis jetzt) unbebautes Gebiet bis zur Talsohle vordringen kann. Wenn dieses Gebiet bebaut wird, kann dies unter bestimmten Umständen das Klima in Teilbereichen des Ortes negativ beeinflussen. Deshalb sind diese Gesichtspunkte bei der Platzierung, Ausrichtung und Gestaltung (Begrünung) der Baukörper zu berücksichtigen. Außerdem sollte jede emittierende Nutzung und Heizungsform ausgeschlossen werden." (Seite 38/39)

Das sind eindeutige Aussagen, die ein verantwortungsbewußter Bürgermeister und ernstzunehmende Volksvertreter eigentlich berücksichtigen müßten.

Natürlich will im Moment kein Gemeinderat dieses Gebiet umlegen, das will ich gar nicht unterstellen, jedoch hätte bei einer Veränderung des Flächennutzungsplans jede(r) im Gemeinderat bei jedem einzelnen Bau- bzw. Gewerbegebiet Farbe bekennen müssen.

Dies wäre ein konsequentes Handeln gewesen und hätte gezeigt, wie ernst unsere Kommune die Vorgaben des Nachbarschaftsverbandes nimmt.

Wenn der Minderheit von CDU und ALW nun vorgeworfen wird, sie wolle etwas verändern, was mit viel Aufwand 1979 beschlossen wurde, so bleibt nur zu wünschen, daß sich eine Mehrheit im Gemeinderat nicht anmaßt, den Bürgerentscheid zum Gewerbegebiet Mark zu verändern, der erst 1990 von der Mehrheit der Wannweiler Bevölkerung mit viel Aufwand entschieden worden ist.

Diese Entscheidung war die einzig richtige Antwort für diejenigen, die so gerne für die zukünftigen Generationen planen.

Heidi Brauneisen

Design
Typo-
Grafik
Druck

werkstatt für gestaltung
Hermann Wick · Dipl.-Designer (FH)
Zeppelinstraße 44/2 · 7417 Pfullingen
Tel. 071 21-7 36 87 · Fax 749 05 · Btx 0712173687-1

Kleinanzeigen:

Wannweiler Tischtennisplatte
gesucht. Tel. 54 186

Batterierasenmäher zu verschenken.
Tel. 58 718

Waschtisch - 2 Becken, weiß zu
verschenken. Tel. 506 942

Wunderschönes originalverpacktes
Goldbesteck, 30 Teile, 23/24 Karat,
günstig. Tel. 579 336

**H SPRACHENDIENST
DR. HERRLINGER**
Technik · Wirtschaft · Recht · Werbung
ÜBERSETZUNGEN
durch muttersprachliche Fachkräfte
ENGLISCH u. weitere 23 Sprachen
BEGLAUBIGUNGEN · DOLMETSCHEN
TECHNISCHE DOKUMENTATION
DTP (Pagemaker, Ventura u. a.)
MSWord, WordStar, WordPerfect u. a. -Modem
Fax 574 52 & 57 99 40
07121/52335

Bitte
beachten Sie
unsere
Inserenten!

Prinz Eugen – der edle Ritter

Was waren das doch noch herrliche Zeiten, als edle wackre Recken ihren goldenen oder silbernen Harnisch anlegten und sich aufmachten, um hoch zu Roß gegen die fürchterlichen Widersacher zu kämpfen, um die Armen und Wehrlosen, die Frauen und Kinder zu beschützen. In unserer Zeit vermissen wir diese edlen Ritter, ja nicht einmal Ritterlichkeit ist noch zu finden. Es gibt keinen Mann unserer Tage, der sich mit den Helden der vergangenen Zeiten vergleichen könnte.

Keinen? In einem kleinen schwäbischen Flecken im Echaztal stand einer auf, um jeder Bedrohung mannhaft entgegenzutreten. Sein Vorbild könnte jener Prinz v. Savoyen-Carignan, der Volksmund nennt ihn "den edlen Ritter", gewesen sein. Der wäre es immerhin wert, Vorbild zu sein, gar als seine Reinkarnation zu gelten wäre besonders ehrenvoll, denn er gilt noch heute als der fähigste Feldherr seiner Zeit und als weitschauender Politiker, der der Idee der Staatsräson höchsten Stellenwert zumaß. Und der nicht zuletzt im "großen Türkenkrieg" 1699 die Türken besiegte und somit das Abendland vor dem Untergang bewahrte!

Nun ist das Schicksal leider sehr launisch und es stellte dem "Ritter zu Wannweil" ungleich schwierigere Bedingungen. Während Prinz Eugen gegen geordnete Türkenheere antreten durfte, mußte der Wannweiler gegen Heerscharen aus aller Herren Länder antreten, die nicht in fairem Kampf mit gleichen Waffen kämpfen wollten, sondern sich den Viren gleich auf das Hab und Gut der Allerärmsten stürzten, um

ihnen die Lebensgrundlage zu zerstören. Die Waffe, die sie einsetzten, war der gefürchtete Asylparagraph der Verfassung! Unerschrocken sammelte der Wannweiler seine Christlichen und seine Freien um sich und zog in den Kampf.

Nun hatte unser Ritter aber noch weitaus gefährlichere Feinde zu bekämpfen. In seinem Dorf lebte eine Handvoll "gesetzloser Rebellen", denen nichts heilig war. Diese bewaffneten sich ebenfalls im "Arsenal Grundgesetz" und wählten sich die gefährliche Waffe "Meinungsfreiheit". Das hätten sie aber nicht tun sollen! Der Wannweiler legte nicht seinen Harnisch an, vielmehr geriet er förmlich in diesen und fuhr auf die Rebellen los die es tatsächlich gewagt hatten, Wahres über die Christlichen und Freien zu schreiben. Dies empfand der Wannweiler als "höchst, zutiefst undemokratisch" und stürzte sich in den Kampf wie weiland ein anderer Ritter, als dieser Windmühlen für Riesen hielt. andere Beobachter vergleichen den Kampf des Wannweilers eher mit dem Kampf des erwähnten "Ritters von der traurigen Gestalt" gegen einen nächtlichen Leichenzug oder mit dem Kampf gegen die Schafherde, den er mit dem Verlust fast aller Backenzähne bezahlen mußte.

Es ist müßig, darüber nachzudenken, welcher Vergleich wohl der treffendste ist. Sicher ist in jedem Fall, daß Miguel de Cervantes Saavedras Romanfigur verglichen mit dem Wannweiler den Vorzug besitzt, nur Fiktion zu sein, während wir mit unserem "Ritter" noch zwei Jahre kämpfen müssen, – und dies auch mit aller Kraft tun werden!

dirk

Über 100 Jahre Ein Begriff für Qualität



Ausgezeichnete Qualität frisch von Ihrer:

Metzgerei Günter Kern

7415 Wannweil, Hauptstraße 22, Tel. 0 71 21 / 5 41 19

International und national prämierte Wurstwaren.
Plattenservice, Feinkostsalate, Konserven.

TRANSVELO



der Winter kommt -

- Spikesreifen: am Fahrrad legal und sehr wirksam gegen den – ssswutsch (zu spät!)
- Mützen, Handschuhe, Überschuhe ... aus Wolle, Leder, Thermofleece, Wollfilz helfen gegen den – brrrr (kalt!)
- Reflektoren, Signalwimpel, Reflexbänder gegen den – hoppla (übersehen!)
- Dies und Das, Altes und Neues in unseren neuen, großen Räumen in der alten Heinzelmännfabrik

Planie 22

Tel 07121-470726

geöffnet: Mo - Fr 10 - 18³⁰, Do ab 11, Sa 9 - 14 Uhr

Reutlingen

BURTON
SNOWBOARDS

F2
FUN & FUNCTION

for go snowboarding

F2 team FUN & FUNCTION

- SNOWBOARDS
- BINDUNGEN
- MONTAGE
- SERVICE-Test
- ERSATZTEILE
- ACCESSOIRES
- FUN-WEAR
- schule

Kanu Witt · 7410 RT-Sickenhausen · (07121) 67684

Speisekammer
Naturkost

Für gemütliche Herbstabende

TEE und **KERZEN**

IM ANGEBOT:
Wintersonne
Früchtetea

7402 Kirchentellinsfurt · Rathausplatz 12 · Tel. 07121/ 6 88 60

h **gärtnerei hespeler**

7415 Wannweil ☎ 07121/ 5 73 30

erntefrisch - aus integriertem Anbau

Gemüse und Obst
Vitamine in ihrer natürlichen Form.

Mo. bis Fr. 8.00 - 12.00, 14.00 - 17.30 Uhr

... auch in Wannweil!
Kinderfreundliche Pizzeria
mit Atmosphäre, leckeren Nudelgerichten,
Pizza und fantastischen Salaten

Ristorante Adler
Wannweil, Hauptstraße 40 • Tel 5 51 17

Keller **FRISCH!!**
wo gibt's denn das?
bier

— naturtrüb —
— Für Sie frisch abgefüllt !!

Echaz
FOTOSTUDIO

Portraits sind Erinnerungen.
Wir halten sie fest.
Echaz. Das richtig belichtete Foto-
studio in Wannweil. Einfahrtstr. 12.
Telefon 071 21/58 02 26.

PREISE AB RAMPE!
Ein bärenstarker Tip

WASCHMASCHINEN UND TROCKNER
Geschirrspüler - jetzt noch sparsamer
Elektroherd
Kühlen und Gefrieren

gedu

PREISE AB RAMPE!
Wannweil, Kirchentellinsfurter Str. 44

KINDER, KIRCHE
KÜCHE

FÜR GROSSE UND KLEINE GENIESSER,
JUNGES GEMÜSE UND ALTE HASEN.
DIE KÜCHE NACH MASS.

ECHAZ
SCHREINEREI

Emil-Adolff-Straße 19
7410 Reutlingen 1
Telefon 071 21/37 01 62

Gründungsjahr 1912



Eisen- und Haushaltswaren, Werkzeuge und Maschinen, Feld- und Gartengeräte, Baugeräte, Herde und Öfen für Gas, Öl und Kohle, Glas und Porzellan, Gartenzaunbedarf, Geschenkartikel, Nägel und Schrauben, feine Zinnwaren, Rasenmäher, Preßöl-Schmier-Geräte, Heimwerkerbedarf.

Laufend Sonderangebote.

Kemmler & Sohn Eisen- und Haushaltswaren

Telefax 07121-57 82 80

7415 Wannweil · Tel. 0 71 21 / 5 49 90
Parkplatz vor dem Haus

*Wir sind nicht nur
verantwortlich für das,
was wir tun,
sondern auch für das,
was wir nicht tun.*
(Voltaire)

Getränke-Ziegelmeier

Abholmarkt · Einfahrtstr. 4 · Telefon 5 53 02

Heimdienst: morgens bestellt – abends geliefert

 **KRUMBACH**
SPRUDEL 6.95

 **KRUMBACH**
QUELLE 6.95

volvic
mit u. ohne
Kohlensäure 14.50

Öffnungszeiten im Abholmarkt:
Montag 16.30 - 18.30 Uhr
Mittwoch und Donnerstag 18.00 - 19.00 Uhr
Freitag 16.00 - 19.00 Uhr
Samstag 9.00 - 17.00 Uhr

Abholpreise – 1 Woche gültig

Jetzt Beaujolais Primeur '92 vorrätig

Verb(r)annt

und weg? Leider ist das Problem Müll nicht so einfach zu lösen. Denn auch der verbrannte Müll bleibt uns in Form giftiger Gase erhalten. Wollen Sie keine Müllverbrennungsanlage in Ihrer Nachbarschaft – wehren Sie sich.

Wußten Sie, daß der BUND per Gesetz das Recht hat, zu allen umweltrelevanten Planungen Stellung zu beziehen? So könnte auch Ihre Stimme Gehör finden. Wie? Das sagt Ihnen eine Gruppe. Auch in Ihrer Nähe. Die Adresse und weitere Infos erhalten Sie von uns.



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
e.V.



BUND
Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Dunantstr. 16 b
7800 Freiburg

Bücher für Weihnachten...



Weingärtnerstr. 7 · Reutlingen · Tel. 32 92 66

JACOB-FETZER-BUCHLADEN



Gaststätte Waldrand »beim Griechen«

Wannweil
Kirchentellinsfurter Straße 78
Telefon 07121/55267

– Montag Ruhetag –

Warme Küche täglich ab 17.30 bis 22.30 Uhr,
Sonn- und Feiertag von 11.30 bis 14.00 Uhr
und 17.30 bis 22.30 Uhr geöffnet.

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Dimidrios Vulgarakis

Täglich Gyros
Original
griechische Küche mit
49 verschiedenen
Gerichten.
Gepflegte griechische
Weine.

Nach jedem Essen
erhalten Sie bei uns
kostenlos einen
griechischen Kuchen
und einen Ouzo.



Auf dem Nachtisch liegt:



SCHWÄBISCHER ALB TRAUM

Wer sucht es nicht in diesen Tagen, das ideale Geschenk für Freund, Freundin, die Verwandten oder Nachbarn. Und kommt zuletzt, wenn die Zeit wirklich drängt, auf die rettende Idee: ein Buch! Ein Buch muß her. Aber auch nicht irgendeines, ein Außergewöhnliches soll es sein.

Wärmsten zu empfehlen ist dann der Bildband "Schwäbischer Alb Traum", gemacht von drei (Bild-)Journalisten, darunter dem Reutlinger Wolfgang Alber. Ein herrlicheres Buch über die Alb gibt es nicht! Es eignet sich als Hausbuch sowohl für Einheimische wie auch Neigschmeckte, die das Glück ha-

ben, die herbe Schönheit der Alb noch neu entdecken zu können.

Das Buch hat drei Teile: Im ersten beschreibt Peter Sandmeyer zu poetischen Bildern von Dieter Blum den Charakter, auch die Geschichte der Alb und läßt das kärgliche Leben der Bauern ebenso wenig aus wie die Viehaktion in Riedlingen oder die Uracher Künstlerkolonie des Kommunisten Karl Raichle.

Im zweiten Teil werden bemerkenswerte Menschen der Schwäbischen Alb in Fotos von Dieter Blum und Texten von Wolfgang Alber portraitiert: ein Schäfer und Gustav Mesmer, der "Ikarus vom Lautertal", Peter Härtling und die Sportlerin Gudrun Abt...

Im letzten Teil wandern die Autoren auf den Spuren von Friedrich August Köhler, der 1790 von Tübingen nach Ulm marschierte und ein umfangreiches Reisetagebuch hinterlassen hat. Sie vergleichen die Notizen Köhlers mit ihren eigenen Erfahrungen. Die Idylle ist dahin, oft genug wandern sie neben breiten Autostraßen, wo Köhler einst kaum von Pferdefuhrwerken gestört wurde, in Suppingen gibt es im Gegensatz zu 1790 keine Übernachtungsmöglichkeit.

Doch auch Fortschritte sind nach 200 Jahren erkennbar. Vergangenheit ist beispielsweise die barsche Beobachtung des Studiosus Köhler, in Reutlingen "mangele den jüngeren Personen des schönen Geschlechts eine schöne Taille gänzlich und nur selten sieht man ein Gesicht von feinem Umriß."

Schwäbischer Alb Traum.
Edition Braus 1991, 78 Mark

Friedrich August Köhler
Eine Albreise im Jahre 1790 zu Fuß
Elster Verlag 24,80 Mark

Das individuelle Geschenk:

wir gestalten und drucken

Persönliches Briefpapier & Visitenkarten

über 100 Satzschriften und noch
mehr Papiere stehen zur Auswahl

werkstatt für gestaltung

Hermann Wick, Zeppelinstr. 44/2 Pfullingen ☎ 736 87



Zum Schluß

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie haben es bis hierher geschafft ... haben sich weit "durchgelesen".

Die Redaktion hat viele Überlegungen zu dieser Ausgabe angestellt, viele Formulierungen überprüft.

Wir denken jedoch, daß auch mit diesem ALTERNATIVEN Gemeindeboten "negativer Staub" nur auf denjenigen liegenbleibt, die sich zu Recht angegriffen fühlen.

Lassen Sie uns versöhnlich schließen:

Wir wollen Positives erreichen, müssen oft dafür Negatives aufzeigen. Wir *agieren* häufig nicht, sondern *reagieren* bloß – auf eine oft bürgerfremde Gemeindepolitik, mit der viele, zu viele, unzufrieden sind.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage besinnliche, erholsame – vor allem gesunde – Tage, mit einem Wort von Hermann Hesse:



Der "Wannweiler" unter den Reutlinger Buchläden.



Weingärtnerstr. 7 · Reutlingen · Tel. 32 92 66

JACOB-FETZER-BUCHLADEN

In Weihnachtszeiten reis' ich gern
Und bin dem Kinderjubiläum fern
Und geh' in Wald und Schnee allein.
Und manchmal, doch nicht jedes Jahr,
Trifft meine gute Stunde ein,
Daß ich von allem, was da war,
Auf einen Augenblick gesunde
Und irgendwo im Wald für eine Stunde
Der Kindheit Duft erfühle tief im Sinn
... Und wieder Knabe bin.